Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 612. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — Montag, den 31. Dezember 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 30. Dezbr., Vorm. Die heutige „Wiener Ztg." bringt die Ernennung des Banaltafelrath Mazuranic zum Präsidenten des neu zu bildenden provisorischen croato-slavonischen Hofdikasteriums.

Die heutige „Oesterreichische Zeitung" theilt mit, daß Graf Mennsdorff das Ministerium des Aeußern und Ritter v. Schmerling das Präsidium übernehmen sollen.

Turin, 29. Dezbr. Ein Dekret ist erschienen, durch welches die Auflösung der Kammern ausgesprochen wird. Der König und der Prinz von Carignan sind eingetroffen. Es hat großer Empfang stattgefunden.

Aus Rom wird vom 25. gemeldet, daß die Anhänger der Annexion Tags zuvor eine Demonstration beabsichtigt hätten. Die Ceremonie in der St. Peterskirche hatte deshalb früher stattgefunden.

Aus Gaeta wird vom 25. gemeldet, daß auch die entfernten Theile der Stadt vom Bombardement erreicht worden.

Bremen, 30. Dezbr., Vorm. Die Bürgerschaft hat in der gestern Abend stattgehabten Sitzung den Antrag Meyers und Genossen auf unbedingte Gewerbefreiheit mit 74 gegen 69 Stimmen angenommen.

Pesth, 29. Dezbr. Nach dem „Idök Tanúja" wird der Landtag Anfangs Januar auf der Basis der Re-Integration einberufen werden. Deák ist von Wien zurückgekehrt.

Pesth, 29. Dezbr. Die Wiedervereinigung der Woywodina und des Banates mit Ungarn erhielt auf Grund staatsrechtlicher Ansprüche Ungarns die kaiserliche Genehmigung. Die Ansprüche und Rechte der serbischen Nation sollen durch eine serbische Deputation formulirt und deren Anträge dem nächsten Landtage als königliche Propositionen mitgetheilt werden.

Arad, 28. Dez. Heute um 11 Uhr Vormittags wurde die Comitats-Congregation eröffnet. Die Versammlung fand im Freien statt, im Hofe des alten Comitatshauses, und wurde durch den Obergespan v. Bohus eröffnet. Es wurde sofort die Liste des Ausschusses, welcher 400 Mitglieder aufzählt, verlesen. Die Debatte war heftig. Morgen Fortsetzung der Versammlung. Die Stadt ist geschmückt, für Abends wird eine Beleuchtung vorbereitet.

Arad, 29. Dez. Anläßlich der zusammengetretenen Comitats-Versammlung war die Stadt gestern glänzend beleuchtet. Ruhe und Ordnung blieben ungestört. Heute hat die Versammlung ihre Berathungen fortgesetzt und den Comitatsausschuß auf fast 700 Mitglieder verstärkt; unter denselben befinden sich auch Deak und Szögyenyi; auch mehrere Emigrirte wurden gewählt.

Mailand, 28. Dez. Der heutigen „Perseveranza" schreibt man aus Turin vom 27.: Wegen der großen Opfer, die der Angriff auf Gaeta, wenn auch gleichzeitig von der Seeseite bewerkstelligt, kosten würde, soll beschlossen worden sein, nach Entfernung der französischen Flotte die Festung durch Aushungern zur Uebergabe zu zwingen.

Die zahlreichen Hinrichtungen, welche Cialdini unter den Aufständischen vornehmen ließ, scheinen die Reaction nach und nach zu dämpfen. Die letzten Nachrichten aus Neapel sind sehr entmuthigend; der General-Statthalter wird wohl nicht zögern, seine Entlassung einzureichen. Die Statthalterschaft wird allem Anscheine nach vom Prinzen v. Carignan mit dem ad latus Grafen Ponza di S. Martino oder noch wahrscheinlicher von Ratazzi übernommen werden. Das Gerücht bestätigt sich, Rußland habe erklärt, für den Fall die französische Flotte Gaeta verlasse, russische Kriegsschiffe zum Schutze der k. Familie hinzuschicken und das Bombardement von der Seeseite zu verhindern; das sei der Grund, weshalb die französische Flotte Gaeta nicht verlasse.

Als Präsident des neuen italienischen Parlaments wird Baron Ricasoli bezeichnet. Das Ministerium gründete ein Leseamt, welches die Aufgabe hat, aus italienischen und ausländischen Zeitungen die wichtigsten Punkte auszuziehen, um der Regierung die öffentliche Meinung leichter zugänglich zu machen.

Genua, 27. Dez. General Bixio und mehrere hundert Garibaldianer sind aus Neapel hier eingetroffen.

Rovigno, 29. Dezbr. Die Nachricht von der Aufhebung der Zolllinie erregte allgemeinen Jubel. Die kaiserliche Flagge wurde aufgehißt, Böller schüsse abgefeuert; eine Musikbande durchzieht die Stadt.

Turin, 28. Dezbr. Der Senat ist wegen einer ihm von der Regierung zu machenden Eröffnung für heute einberufen. Nächste Woche gehen alle in Ancona befindlichen Kanonenboote nach Gaeta.

Ein Leitartikel der heutigen „Opinione", „diplomatische Verhandlungen" betitelt, sagt: Die Haltung der Bevölkerung und des Ministeriums sollten Europa bereits überzeugt haben, daß Italien entschlossen ist, besonnen vorwärts zu gehen und sich nicht durch irgend ein Protokoll, unterzeichnet von den Großmächten, zum Rückwärtsschreiten bestimmen lasse. Die Diplomatie ist seit einigen Tagen in außerordentlicher Thätigkeit, um einen Vergleich zu Stande zu bringen. Aber für Italien handelt sich's um keinen Vergleich; es handelt sich, das Werk der nationalen Erlösung zu vollenden. Victor Emanuel setzt seine Krone für die nationale Unabhängigkeit ein. Das Kabinet des freiesten Volkes Europa's ermuthigt es durch ein in den Annalen der Diplomatie beispiellos wichtiges Dokument. — Die Einheit Italiens kann nur durch Gewaltthätigkeit verhindert werden. Italien ist entschlossen, auf's Aeußerste zu kämpfen und jede mögliche Waffe gegen seinen Feind zu gebrauchen.

Sollte es unterliegen, so werden Europa's Völker als Folge dessen an der Herstellung des Friedens, und die Regierungen an ihrer eigenen Sicherheit verzweifeln. Italien ist sich seiner Kraft bewußt; die Mächte können, gestützt auf ihre Traktate, protestiren, aber Italien hält sich durch diese Traktate nicht gebunden. Italien ist nun sein eigener Schiedsrichter.

Paris, 28. Dez. Victor Emanuel wird morgen in Turin erwartet. Cavour befindet sich in der Besserung. Die französische Flotte ist noch nicht von Gaeta abberufen. Franz II. hat abermalige Rathschläge erhalten, Gaeta zu räumen. Piemont hat in Frankreich mehrere Schiffe gekauft, welche Privatleuten gehören.

Paris, 28, Dez. Laut Berichten aus Alexandrien wird der Vice-König von Aegypten eine Wallfahrt nach den heiligen Städten antreten; er geht, begleitet von einem zahlreichen Gefolge, am 30. Dezember von Suez aus nach Medina und Mecca.

Konstantinopel, 22. Dez. Die unter der Leitung Hrn. Cammerloher's wegen der sardinischen Schiffe nach Sulina geschickte Kommission ist noch nicht zurückgekehrt. In der Conferenz, welche wegen Erneuerung der Handelsverträge mit Frankreich und England abgehalten wurde, ist beschlossen worden, den Importzoll dortiger Provenienzen auf 8 Prozent herabzusetzen, den Exportzoll vom Jahre 1861 an jährlich um 1 Prozent zu vermindern. Die Errichtung einer Telegraphen-Linie zwischen Beyrut und Damaskus wurde angeordnet. Ismet Pascha wurde zum Generalgouverneur von Aleppo ernannt. Zirigovich, österreichischer Consul in Adrianopel, ist gestorben.

Athen, 21. Dez. Kalergis, Gesandter in Paris, weilt noch hier, wurde aber nicht zum Minister ernannt; der Nomarch von Messenien wurde Minister des Innern. Im Offiziercorps haben 200 Avancements stattgefunden. Der englische Gesandte Wyse wird hier erwartet.

London, 29. Dezbr. Das Reuter'sche Büreau bringt Nachrichten aus Newyork vom 15. d. M. Der Staatssekretär (Minister des Auswärtigen), General Cass, hatte seine Entlassung eingereicht, und Dickenson ward als sein muthmaßlicher Nachfolger genannt. Mehrere Congreß-Mitglieder aus den südlichen Staaten hatten ein Manifest unterzeichnet, welches einen Compromiß für unmöglich erklärt und behauptet, daß nichts die Losreißung des Südens hindern werde. Der Präsident Buchanan hatte den 4. Januar als einen Buß- und Bettag anberaumt. General Scott hielt die Sendung von Verstärkungs-Truppen nach Carolina zum Schutze des Eigenthums für nöthig. Buchanan widersetzte sich diesem Vorschlage aus Klugheitsrücksichten. Es ging das Gerücht, Douglas werde im Senate den Antrag stellen, daß der Präsident die Losreißung des Südens mit Gewalt verhindere. Die Finanzlage hatte sich neuerdings günstiger gestaltet.

Dasselbe Büreau bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. d. M. Die Entschädigungssumme für das Blutbad in Dscheddah war endgiltig festgestellt worden und soll in türkischen Consols gezahlt werden. Der Bericht des Großvezirs über seine Sendung nach Rumelien ist veröffentlicht worden. Die erhobenen Klagen werden darin als übertrieben geschildert, und der griechische Clerus wird getadelt. Es soll ein Untersuchungs-Ausschuß für Klein-Asien ernannt werden.

Preußen.

Berlin, 30. Dezbr. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem kaiserlich österreichischen Hauptmann Freiherrn von Rotsmann vom 46. Linien-Infanterie-Regiment und Adjutanten des Prinzen Alexander von Hessen großherzogliche Hoheit den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern; so wie dem Förster Hemmann zu Frymark, im Kreise Wongrowitz, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den bisherigen Privat-Docenten Dr. Aug. Müller hierselbst zum ordentlichen Professor der Anatomie in der medizinischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Der bisherige Kreisrichter Bourwieg zu Pyritz ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Greifenhagen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Greifenhagen, ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 30. Dez. [Vom Hofe.] J. k. H. der Prinz-Regent, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und der Prinz Alfred von Großbritannien machten gestern Nachmittag mit anderen hohen Herrschaften eine längere Schlittenpartie durch den Thiergarten, und kehrten zum Diner wieder zur Stadt zurück. Am Freitag Abend war im Palais Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten Theegesellschaft, in der auch J. k. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Alfred von Großbritannien und Se. Durchl. der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen erschienen. — Gestern Vormittag machte Se. k. H. der Prinz Alfred von Großbritannien mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Ausflug nach Spandau.

— Laut Inhaltes eines aus Hongkong hier eingelaufenen Privatbriefes war daselbst die Nachricht verbreitet, daß in einem chinesischen Hafen (wahrscheinlich Amoy) ein Schooner ohne Masten eingelaufen sei. Wenngleich es bisher an Mittheilungen fehlt, aus denen mit Sicherheit geschlossen werden könnte, daß jenes Schiff Sr. Maj. Schooner „Frauenlob" sei, so ist die Nachricht doch geeignet, unsere Hoffnungen für die Erhaltung des Schiffes und der Mannschaft zu erhöhen.

Verordnung wegen Einberufung beider Häuser des Landtages der Monarchie.

Vom 27. Dezember 1860.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent,

verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14. Januar k. J. in der Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Dezember 1860.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. von Auerswald. von der Heydt. von Schleinitz. von Patow. Graf von Pückler. von Bethmann-Hollweg. Graf von Schwerin. von Roon. von Bernuth.

Posen, 27. Dez. [Erzbischof Pryluski. — Ein nationales Programm.] Man schreibt dem „B. W." von hier: Das entschiedene Auftreten des Erzbischofs v. Przyluski gegen die Uebergriffe der italienischen Bewegung und für die weltlichen Rechte des Papstthums hat demselben den ganzen Haß der polnischen Agitationspartei zugezogen, die in ihren Preßorganen die schwersten Beschuldigungen gegen ihn erhebt und alles aufbietet, um ihm das Vertrauen der polnischen Bevölkerung zu entziehen und seine Wirksamkeit zu untergraben. Diese Partei geht sogar so weit, den nur seinen kirchlichen Pflichten obliegenden Oberhirten für das Mitglied einer förmlichen Verschwörung auszugeben, die den Zweck habe, die Provinz Posen zu germanisiren und die polnische Nationalität auszurotten! Wie man hört, ist der Erzbischof entschlossen, gegen diese unwürdigen Umtriebe alle Mittel in Anwendung zu bringen, die ihm das bürgerliche und kirchliche Gesetz an die Hand geben.

Der „Dziennik" hat eine Rede veröffentlicht, welche der nunmehr verstorbene Abg. v. Potworowski bei einem Mahle in Posen halten wollte, welches den Abgeordneten polnischer Nationalität von ihren Landsleuten gegeben wurde. Diese Rede aus dem Grabe spricht in so deutlichen Worten für die Wiedererweckungsversuche Polens, daß sie alle Beachtung verdient. Sie lautet:

Im Namen der polnischen Fraction des berliner Landtages sage ich Ihnen, meine Herren aus dem Großherzogthume, und Ihnen, Landsleute aus Preußen, die Sie an jeder nationalen Frage so lebhaften Antheil nehmen, zuerst den herzlichsten Dank für die Ehre, welche Sie uns heute erwiesen haben durch den Toast, welchen Sie ausgebracht, und durch die so zahlreiche Betheiligung an dem Feste, welches uns zu Ehren gegeben worden ist. Ich darf aber nicht verschweigen, daß wir, meine Herren, diese Berücksichtigung nicht verdient haben, und daß aus diesem Grunde unter uns große Zweifel darüber obgewaltet haben, ob es uns zustehe, diese Feier anzunehmen oder nicht. Wie es auf der einen Seite allerdings nichts Ehrenvolleres und Erfreulicheres für einen Deputirten, für einen Repräsentanten des Volkes geben kann, als das Vertrauen seiner Wähler und der Gesammtheit seiner Landsleute erlangt zu haben, so glauben Sie, meine Herren, ist es auf der anderen Seite ein schmerzliches Gefühl, über Verdienst gefeiert zu werden, und dieses schmerzliche Gefühl giebt sich kund in unsern Herzen. Ich frage Sie, meine Herren, worin haben wir mehr geleistet als unsere Vorgänger, angefangen mit denen von den Provinziallandtagen? Haben sie nicht gerade dasselbe mit derselben Beharrlichkeit gefordert, was wir heute fordern? Und wenn einer aus unserer Mitte die gegen uns geschmiedete Unbill aufdeckte und sie der ganzen Welt darlegte, und wenn er hierdurch besondere Dienste dem Vaterlande leistete, so waren wir es nothwendig, welche zuerst unserem geschätzten Collegen den schuldigen Dank darzubringen hatten, und das Land hat diesen Ausdruck der Anerkennung gut geheißen und bekräftigt. Sie, meine Herren, haben im Namen des Vaterlandes verlangt, daß wir Ihrer Aufforderung gemäß uns heute hier einfinden. Wir haben uns hier eingefunden, nicht, ich wiederhole dies, in der Ueberzeugung, als seien die Dienste, welche wir geleistet, der Berücksichtigung und der Ehrenbezeigung werth, nein, wir sind lediglich deshalb gekommen, um dieselbe Einmüthigkeit, welche in unserer Fraction uns so eng verbündet, welche durchaus Pflicht ist, in demselben Maße in dem ganzen Lande als nothwendig zur Anerkennung zu bringen. — Die Stellung Ihrer Deputirten, meine Herren, auf dem preußischen Landtage in Berlin war und ist sehr schwierig und zu Zeiten sehr trübe, weil sie auf dem Landtage eigentlich keine Stelle haben; allein unsere Solidarität giebt uns heut zu Tage eine größere Bedeutung als früher, nicht blos gegenüber den beiden Kammern, sondern, ich darf es kühn aussprechen, gegenüber von ganz Europa. Europa sieht, daß auf dem Landtage von Berlin sich Polen befinden, welche keinen andern Gedanken, kein anderes Streben, kein anderes Ziel haben, als nur die Rechte ihrer Nationalität zu fordern, und heute ist diese Einsicht von um so größerer Bedeutung, von stärkerem Gewichte, als der große Grundsatz der Nationalität seinen Ausdruck gefunden hat. — Ihre Pflicht, meine Herren, ist es, dahin zu trachten und zu arbeiten, daß alle Coterien und Parteiungen im Lande aufhören, damit die Losung der Nationalität nicht verdächtigt oder irgend jemand gegenüber schwankend gemacht werde, und damit diese heilige Losung niemals durch andere Tendenzen verhüllt werde. Wir aber, meine Herren, schwören als polnische Abgeordnete, daß wir keine anderen Rücksichten, keine andern Ziele haben, als die Vertheidigung unserer Nation. Wir arbeiten in der Hoffnung, daß wir einst auf unserem eigenen Boden über das Wohl unseres Landes rathen werden, und in dieser Hoffnung, zur Ehre dieses Glaubens unseres Volkes bringe ich den Toast aus: „Es lebe unsere Hoffnung", und ich bitte Gott, daß er uns diese Zeit erleben lasse.

Deutschland.

München, 27. Dez. Mit der heute erfolgten Abreise des Grafen Doria haben sämmtliche Mitglieder der sardinischen Gesandtschaft unsere Stadt verlassen. — Wie baierische Blätter melden, ist die Untersuchung gegen den Fürsten L. v. Oettingen-Wallerstein vom Appellationsgericht in Freising auf seine Berufung gegen das Verweisungs-Erkenntniß wegen mangelnden Beweises eingestellt worden.

Mainz, 26. Dez. Der „Nürnberger Anzeiger" ist hier vorgestern wieder konfiszirt worden, wie man vermuthet wegen eines Aufsatzes über die in der Wochenschrift des National-Vereins geschilderten Zustände unseres Großherzogthums.

Oesterreich.

Wien, 28. Dezbr. [Die Einverleibung] der serbischen Wojwodschaft und des temeser Banates in das Königreich Ungarn soll, wie in höheren Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, in Folge des vom kais. Commissar, Herrn FML. Grafen Mensdorff-Pouilly, erstatteten Vortrages allerhöchsten Orts bereits sanktionirt sein. (Wdr.)

Wien, 28. Dezbr. Die Anwesenheit des Herrn Baron Eötvös und Franz v. Deak in Wien wird wahrscheinlich zu mancherlei Gerüchten und Kombinationen Anlaß geben. So viel uns bekannt wurde, hatte die Anwesenheit der beiden Führer der ungarischen liberalen Partei keinen anderen Zweck, als daß dieselben mit den hiesigen leitenden Staatsmännern sich sowohl über die Einberufung des ungarischen Landtages als die Stellung dieses Landtages zu der für die andern Provinzen zu schaffenden Volksvertretung zu verständigen suchten. Daß das Wahlgesetz von 1847—48 für den zunächst einzuberufenden ungarischen Landtag die allerh. Sanktion erhalten werde, steht wohl heute außer allem Zweifel.

Baron Eötvös und Franz v. Deak sind heute Abend wieder nach Pesth abgereist.

Wie wir aus dem heute angelangten „Pesther Lloyd" ersehen, war daselbst das Gerücht verbreitet, daß Graf Teleki aus Josephstadt entlassen und auf freien Fuß gesetzt sei. In hiesigen politischen Kreisen ist bis heute hierüber nichts bekannt geworden. (N. N.)

Im zempliner Comitate nimmt auf der Liste des Comitats-Ausschusses Ludwig Kossuth den ersten Platz ein. Er ist aus Zemplin gebürtig und wurde mit allgemeiner Zustimmung in den Ausschuß gewählt.

[Die ungarische Krone.] Die neuen Kronhüter haben, wie „Id. Tan." berichtet, bereits Sonnabend die ungarische heilige Krone übernommen, nachdem sie sich in Gegenwart Sr. Excell. des Herrn Tavernicus, Sennyei's, Zsedenyi's und anderer Herren von der Echtheit der Krone und der andern Reichsinsignien überzeugt hatten. Die ungarische Krone befindet sich unter neun Schlössern, drei Schlüssel hat der Tavernicus und je drei haben die beiden Kronhüter an sich genommen.

Lemberg, 25. Dezbr. [Die sogenannte ruthenische Partei.] Wie bekannt, sollte aus Galizien eine aus Ruthenen und Polen bestehende vereinigte Deputation nach Wien abgehen. Der Führer der polnischen Deputirten, Herr Smolka, sollte sich diesfalls mit dem Metropoliten Herrn Baron von Jachimowicz, als den Vertreter der ruthenischen Intelligenz, ins Einvernehmen setzen. Die Polen reichten dadurch ihre brüderliche Rechte den Ruthenen als Zeichen der Versöhnung. Vergebens! — Die Männer, welche sich als Vertreter des ruthenischen Elementes geberden, müßten ihre ganze Vergangenheit verleugnen, auf ihren Ursprung wie ihre Existenz vergessen, die angemaßte und durch die unwürdigsten Mittel erhaltene Führerschaft über tausende Familien ruthenischer Geistlichen, wie über das biedere, leitungsbedürfende ruthenische Landvolk aufgeben, wollten sie sich entschließen, dieser Herrschsucht zu entsagen, und mit der wahren Repräsentanz des Landes sich zu vereinigen. Diese „loyal-getreue" Reaktion vereitelte daher die diesfälligen Verhandlungen. Sie beschloß im Namen der Ruthenen (?) eine besondere Deputation nach Wien abzuschicken. Dieselbe soll bereits in den letzten Tagen dieses Monats daselbst eintreffen. Unter den Männern, welche an dieser Deputation theilnehmen sollen, wird auch der verhängnißvolle Name „Chominski", in der letzten Zeit Polizei-Director im Lemberg, erwähnt; als andere Mitglieder noch bezeichnet die Herren: Towarnicki, ein lemberger Bürger, und der griechisch-kathol. Suffraganbischof von Lemberg, v. Litwinowicz. (N. N.)

Italien.

Neapel, 21. Dezbr. Vor einigen Nächten wurden zwei junge Leute, Libertini und Calicchio, wegen Verdachts der Anstiftung des neulichen Theater-Scandals verhaftet. Da es länger als 24 Stunden dauerte, bis der Polizei-Präfekt sie vor ihren Richter stellen ließ, von dem sie, als es endlich geschah, sofort wieder in Freiheit gesetzt wurden, so erhob sich in der gesammten hiesigen Presse, in den Organen Cavour's wie Mazzini's, ein Sturm der Anklage, der die augenblickliche Demission des bisherigen Präfekten, Hrn. de Blasio, zur Folge hatte. Außerdem wurden die beiden Commissare, welche die Verhaftungen geleitet hatten, abgesetzt, da man ihnen nachwies, daß

sie sich ungesetzlicher Formen bedient hatten. An die Stelle des Hrn. de Blasio ist Hr. de Nardis ernannt worden. — Aus den Provinzen treffen noch keine erfreulicheren Nachrichten ein. Die spärlichen Anhänger der italienischen Bourbonen hoffen und harren immer noch auf eine Restauration, und werden in dieser Hoffnung und der daraus entspringenden Thätigkeit von den abgesetzten Beamten und den enttäuschten Stellenjägern wissentlich und unwissentlich unterstützt. Zu blutigen Auftritten scheint es zwar lange nicht mehr gekommen zu sein, jedoch werden wir noch nicht zum letztenmale davon gehört haben, so lange Le Barbier de Tinan vor Gaeta liegt. Im Uebrigen ist es für uns, die wir die Dinge hier aus der Nähe beobachten, höchst wunderbar, die französischen Berichte über das zu lesen, was für den jetzigen Stand der Dinge ungünstig lautet.

Aus Gaeta wird berichtet, daß die am weitesten vorgeschobene Batterie der Festung von den Piemontesen die Croaten-Batterie genannt wird, obgleich auch nicht ein einziger Oesterreicher sich in ihr befindet. Sie wird ausschließlich von Schweizern bedient und steht unter dem Commando des schweizerischen Hauptmanns Sury. Unter ihm sind einige französische Offiziere: Ferd. de Charette, Bertholet, de St. Bris und de la Chesnai. Der Graf von Caserta kommt sehr häufig hin. Diese „Croaten"-Batterie zählt 26 Geschütze; es ist dieselbe, in welcher während der Belagerung von 1806 die Offiziere und sämmtliche Mannschaft getödtet wurden. Seit einigen Tagen werden von Gaeta aus wieder Truppen nach Terracina eingeschifft; es sind größtentheils Garde-Soldaten. Der neapolitanische Correspondent der „Independance" will wissen, König Franz habe die zwei Garde-Regimenter, die er nach Terracina schickte, entfernen müssen, weil dieselben sich aufgelehnt hatten, und ein Soldaten-Krieg im Innern der Festung zu befürchten stand. — Vice-Admiral Le Barbier de Tinan hat auf seinen Schiffen alle überflüssige Leinwand einsammeln und in die Festung schicken lassen. Es mögen etwa 4—500 Kilogr. Bandagen, Charpie 2c. gewesen sein.

General Türr weilt jetzt in Mailand. Die ungarische Legion wächst in überraschender Weise durch Ueberläufer von den in Venetien stehenden ungarischen Regimentern und durch den Eintritt anderweitig eintreffender Freiwilliger.

Den neuesten Nachrichten aus Turin vom 27. Dezbr., Abends, zufolge hatte Victor Emanuel Neapel am Morgen dieses Tages verlassen wollen. Cavour's Unwohlsein mag zu diesem raschen Entschlusse die Hauptveranlassung geboten haben. Auch die endlose Verschleppung des französischen Protectorates vor Gaeta wird den König zu baldigster Rückkehr nach dem Norden bestimmt haben, da die National-Partei die Persano aufgezwungene passive Rolle als eine Beleidigung gegen ganz Italien auffaßt und die Wahlen in Folge dessen überwiegend in radikalem Sinne auszufallen und Cavour's Vermittelungsstellung unmöglich zu machen drohen. Cavour ist deshalb, wie das „Pays" wissen will, entschlossen, sich bis auf Weiteres ins Privatleben zurückzuziehen. Das Bombardement von Gaeta dauert indeß, laut einer Depesche vom 28. Dez., Tag und Nacht fort. Die Festung erwidert das Feuer; doch will die „Perseveranza" vom 27. Dez. aus guter Quelle wissen, daß die Gemahlin des Königs Franz Gaeta verlassen habe. Wie der pariser „Presse" aus Mola di Gaeta vom 21. Dez. geschrieben wird, fand König Franz bereits seit dem 18ten es gerathener, die Nächte an Bord der spanischen Fregatte im Hafen zuzubringen. Die Bewohner des Stadttheiles Costa-Smersa wurden auf Befehl der Festungs-Behörden in die Straße San Montana verwiesen, welche südlicher in der Stadt liegt. Die Belagerer haben seit dem 18ten ihre Arbeiten so gefördert, daß die zu fern gelegene Stellung auf Monte-Cristo aufgegeben und eine wirksamere Batterie auf den Höhen von Costola errichtet werden konnte, von der links die Batterien auf dem Berge der Capuccini, Monte Conca und Monte Portola liegen. Da von den Cavalli'schen Kanonen am 21. Dezbr. nur erst wenige eingetroffen waren, so wurde das Bombardement mit gezogenen Geschützen nach französischem Systeme begonnen. Indeß wehren die bourbonischen Agenten im Lande sich tapfer, und am Morgen des 21. stand an allen Mauer-Ecken die Proklamation des Königs Franz II., worin er das Volk zum letzten Entscheidungskampfe aufruft und eine liberale Verfassung verspricht, zu lesen. Aber die Proklamation machte den erwarteten Eindruck nicht. Die Polizei ließ dieselbe ruhig den ganzen Morgen sitzen, so daß Jeder sie ungestört lesen konnte. Man las, lachte und ging seines Weges. — In den Provinzen ist die Hauptbeschwerde die Theuerung der Lebensmittel. Der patriarchalische Communismus der frühern Verwaltung griff in solchen Zeiten zu Almosen, Ausfuhr-Verboten, Brodtpreis-Befehlen u. s. w. Farini kann als aufgeklärter Verwalter zu solchen Mitteln nicht greifen. Man verschafft dem Volke Arbeit; doch diese schmeckt bitter. Die großen Unternehmungen, zu denen 25 Millionen aufgenommen werden sollen, haben daher immer noch nicht ziehen wollen. Die Unternehmer fürchten Arbeitermangel und maßlose Forderungen. Diese Gebrechen können erst mit der Zeit schwinden. Aber sie werden sich bessern, „da Verlangen nach ehrlichen Beamten, guter Polizei, nach Straßen, Brücken, Herausgabe des Gemeinde-Grundeigenthums, Gleichheit Aller vor dem Gesetze, Elementarschulen, freiem Handel und Wandel, Banken u. s. w. in allen Klassen lebhaft gefühlt wird", wie der neapolitanische Correspondent zu Farini's Gunsten auf die gegen denselben erhobenen Klagen bemerkt. Die Stellenjäger schreien über die „Piemontesirung" Neapels; doch es sind in höheren Aemtern im Neapolitanischen bis jetzt keine sechs Piemontesen angestellt. Farini's Noth ist gerade die, daß Cavour ihm keine tüchtigen Beamten schickt, da dieser keinen Ueberfluß an guten, redlichen und fleißigen „Piemontesen" hat. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Dez. Herr von Metternich hat sich heute in Person zu dem Minister des Innern begeben, um gegen die systematisch-feindliche Sprache Klage zu erheben, welche selbst die officiöse französische Presse in Bezug auf die österreichische Regierung führe. „Wenn Oesterreich und Frankreich, anstatt Verbündete zu sein, im Kriege wären, so könnte es nicht schlimmer sein," soll der Fürst gesagt haben. Graf Persigny erkannte die Richtigkeit dieser Bemerkung an, bedauerte aber, nichts dagegen thun zu können, da in Frankreich keine officiöse Presse und auch keine präventive Gesetzgebung vorhanden sei.

Asien.

Aus Kalkutta, 23. Nov., wird der „Times" geschrieben: „Das Wichtigste, was ich in diesem Briefe zu melden habe, ist, daß Nena Sahib noch immer lebt. Er lagert mit 3—4000 Anhängern in Thibet, ganz nahe bei der nepalesischen Grenze und in einem Lande, über welches Jung Bahadur keine Herrschaft beanspruchen kann. Er hat Geld im Ueberfluß und ist im Stande, seine Leute zu ernähren, ohne die Dörfer zu plündern. So kommt es, daß man ihn nicht nur duldet, sondern sogar gern hat, und daß die Landesbewohner ihm bei seinen Versuchen, unseren Behörden das Factum seines Daseins zu verheimlichen, geholfen haben. Es mag seltsam klingen, wenn ich behaupte, daß ein Mann, dessen Tod so ausführlich beschrieben worden ist und nach Aussage der Commission von Audh keinem Zweifel unterliegt, noch am Leben ist und an der Spitze einer Truppenschaar steht. Ich habe jedoch die besten Gründe, zu wissen, daß meine Behauptung wahr ist. Auch die indische Regierung weiß um die Sache und hat bereits über das unter diesen Umständen zu beobachtende Verfahren berathen. Sie ist zu dem Entschlusse gelangt, nicht activ einzuschreiten, jedoch die Grenze sorgfältig im Auge zu behalten, da ein Einfall aus Thibet als sehr leicht möglich erscheint."

α **Breslau**, 31. Dezbr. [Eisenbahnverspätungen.] Während der heutige Schnellzug aus Berlin gegen 20 Minuten verspätet hier eintraf und den Anschluß nach Wien nicht erreichte, traf der vorgestrige Zug von daher nicht rechtzeitig in Oderberg ein und fuhr der breslauer Train ohne denselben hierher ab. Die mit dem Schnellzuge nachgesandte wiener Post hätte nun abermals bald den Anschluß in Breslau nach Berlin verfehlt, indem jener statt um 9 Uhr erst um 10 Uhr Abends am Sonnabend anlangte. Die Ursache dieser bedeutenden Versäumniß war ein verspäteter Güterzug, hinter welchem der Zug mit halber Geschwindigkeit eine große Strecke weit herfahren mußte, ehe auf der nächsten Station die Kreuzung erfolgen konnte. Da zwischen der Oberschlesischen und Niederschlesisch-Märkischen Bahn indeß ein Abkommen besteht, wonach zur Erreichung der Anschlüsse eine halbe Stunde gewartet werden kann, so fuhr auch der berliner Zug um 9½ Uhr nicht ab, sondern harrte bis um 10 Uhr, um die wiener Post 2c. noch mitzunehmen. — Wie wir hören, sind die Schneeverwehungen auf den Chausseen nach Münsterberg und Krotoschin ganz außerordentlich und versäumte deshalb die gestrige münsterberger Post 3 Stunden, während sich die krotoschiner um fast 1 Stunde verspätete.

dg. **Brieg**, 29. Dez. Wer an der Grenze des sich neigenden Jahres eine Rückschau hält auf Alles, was während seines Verlaufs in öffentlichen und gemeinsamen Dingen ein Theil der Geschichte unserer Stadt geworden ist, hat wohl nicht Anlaß zu der Befürchtung, daß unsere Nachkommen einst dieses lokalhistorische Blatt 1860 zu den dunklen rechnen werden. Zwar schon das Erste, daß jede Feder, die Berichte und Meinungen über das Gemeinwesen Brieg's zur öffentlichen Kenntnißnahme und Besprechung stellen will, um einen gastlichen Platz in einer großen politischen Zeitung bitten muß, der die Fülle des großen Stoffs, der Welthändel und des Welthandels, nur enge Räume zur Gewähr provinzieller Gastfreundschaft übrig lassen; schon das zeigt einen dunklen Punkt in unserer städtischen Chronik der Gegenwart. Bei einer Bevölkerung von 13,000 kein Lokal- und Communalblatt, das sich über Inserate verstiege! Inzwischen flüchten wir uns gern in die Spalten der „Breslauer Zeitung", deren warme, tüchtige und consequente Unterstützung der Gesetzesherrschaft im Vaterlande den Kreis ihrer Leser auch hierorts immer mehr erweitert und an der wir — erlauben Sie die Anführung dieser Thatsache — stets etwas zu vermissen glauben, wenn einmal in einer der Morgennummern von der leitenden Spitze her nicht auch die trefflichen △ und † zu uns reden. — Kann aber Ihr Blatt seit seiner Neubegründung auf das Erstrebte und im Dienste der guten Sache des Vaterlandes und der Verfassung Erreichte gern zurückblicken, so möchte auch unsere Stadt Grund haben, mit dem Streben und Leben im Laufe des scheidenden Jahres, soweit es das Oeffentliche und Gemeinsame anlangt und sofern es unter nicht glücklichen Verhältnissen und in der harten, weil schwankenden und unsicheren Zeit möglich ist, nicht unzufrieden zu sein. Mit Recht ist an dieser Stelle wiederholt schon angeführt worden und es muß auch jetzt beistimmend bekräftigt werden, daß in der Verwaltung und Vertretung der Kommunalangelegenheiten im Großen und Ganzen von allen Seiten her Gutes und Rechtes gewollt und geleistet wird. Der redliche Sinn, die frische Kraft, die tüchtige Einsicht, der wohlwollende, gerechte Ernst aber, der leitend an der Spitze steht, erwirbt sich ungesucht Anerkennung und Vertrauen und der Anker der Hoffnung, daß es bei Ausdauer und Consequenz einst gelingen werde, die finanzielle Lage der Kommune bedeutend zu verbessern, faßt immer festeren Grund. Alle Zweige der öffentlichen Verwaltung, alle Maßnahmen der Kommunalbehörden, von denen es wohl wünschenswerth wäre, wenn öffentliche Berichte und Besprechungen sie begleiteten, würden Beleg dafür geben. Während man bemüht ist, im Armenwesen Ersparniß mit zweckmäßigster Verwendung der immer noch sehr großen Unterstützungen zu verbinden; wird zur Hebung des Schulwesens unablässig in demselben fördernden Geiste gewirkt, der die hiesige Kommune immer ausgezeichnet hat. Die im Allgemeinen treffliche Elementarschule kann und wird bei Gelegenheit der nothwendigen Einführung eines sehr geringen Schulgeldes (2 und 4 Sgr. monatlich; 6000 Thlr. bestreitet die Kommune längst) durch Anstellung eines Rectors und Erhöhung ihres Lernzieles um ein sehr Bedeutendes gehoben werden; eine Provinzial-Gewerbeschule steht in Aussicht; unser Gymnasium, das uns bald seine 300jährige Jubelfeier begehen wird, steht mit seinem alten Rufe den Bildungsstätten der Commune zur Seite oder an ihrer Spitze, und war bisher von der höheren Töchterschule, die Fräul. Klopsch seit vorigem Sommer leitet, geleistet worden, bildet einen trefflichen Abschluß für die Behauptung einer sehr günstigen Lage des Schulwesens hierorts. — Der gute, gesellige Sinn, der von hier immer gerühmt worden war, dürfte im Wesentlichen noch zu finden sein, wenn auch der Zusammenschluß zu festen, gleichsam konservativen geselligen Vereinen durch eine Art Uebergangszeit, die in solchen Verhältnissen nach einer bestimmten Zeitdauer immer wiederkehrt, bislang verzögert worden ist und die Erinnerung an das einst große, umfassende und oft glänzende „Casino" zu einer bedauernden macht. Nach langem Harren und Wünschen hat die letzte Epoche uns auch eine „Philomathie" gebracht, die an Mitgliederzahl glücklich gestellt, gewiß auch innerlich zu immer festerer organischer Einheit und Zusammengehörigkeit sich binden und die geistige Spitze unseres geselligen Lebens behalten wird. — Auch der alte, gute Geist der gegenseitigen Duldung und Achtung, den die in der neueren Zeit üblich gewordenen confessionellen Trennungen in der Erstrebung humaner Zwecke oder, wenn der Ausdruck genehmer ist, in der Uebung von Werken der Barmherzigkeit äußerlich vielleicht zuweilen zu erschüttern drohten, er wird diese Stadt, in der er immer heimisch, nie verlassen, wird auch im neuen Jahre zu gemeinsamer Uebung alles Guten gegen das Vaterland, die Stadt und den Nächsten anfeuern und die Einigkeit aller Bürger und Bewohner erhalten, die, hilft sie im Frieden Häuser bauen und Wohlstand fördern, in Tagen drohender Gefahren das Wohl der Heimath doppelt fördert und erhält.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann bei starken Angeboten zu 67, 80, fiel auf 67, 60 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 65. 4½proz. Rente 96, 75. 3proz. Spanier 49⅛. 1prz. Spanier 41¾. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 477. Credit-mobilier-Aktien 730. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 285.

London, 29. Dezbr., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅜. 1proz. Spanier 41½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 83. 5proz. Russen 105. 4½proz. Russen 94½. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 14 Fl. 90 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6¼ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,644,500 Pfd., der Metallvorrath 12,798,119 Pfd. St. — Die Dampfer „City of Washington" und „Kanadia" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 29. Dezember, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Etwas günstiger. 5prz. Metall. 61, —. 4½prz. Metall. 52, 50. Bankaktien 716. Nordbahn 194, 20. 1854er Loose 85, —. National-Anlehen 73, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 278, 50. Creditaktien 158, 30. London 144, 75. Hamburg 109, 25. Paris 57, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lomb. Eisenbahn 186, —. Neue Loose 106, 75. 1860er Loose 82, —.

Frankfurt a. M., 29. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs steigend, blieb die Börse schwankend, aber fester als gestern. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 130. Wiener Wechsel 79½. Darmst. Bankaktien 173. Darmst. Zettelbank 235½. 5prz. Metall. 39½. 4½prz. Metall. 33½. 1854er Loose 57. Oest. National-Anleihe 48½. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 222. Oest. Bank-Antheile 555. Oest. Credit-Aktien 121½. Neueste österr. Anleihe 56. Oesterr. Elisabet-Bahn 116½. Rhein-Nahe-Bahn 20. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 29. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stimmung bleibt matt. Schluß-Course: National-Anleihe 49. Oesterreich. Credit-Aktien 50½. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 79¾. Wien —, —.

Hamburg, 29. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, Frühjahrs-Lieferung auf letzte Preise gehalten; ab auswärts ruhig. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 81 zu haben. Oel pr. Dezember 25⅝, pr. Frühjahr 26. Kaffee preishaltend und ruhig.

Liverpool, 29. Dezbr. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest: Uplands 7⅛, Orleans 7⅜.

Berlin, 29. Dezbr. Die lange vermißte Reaktion gegen den unaufhaltsamen Druck, den Mangel an Geschäftslust auf den Aktienmarkt ausübte, stellte sich heute endlich ein. Vornämlich scheint das Privatpublikum, nachdem der erste Eindruck der rapiden Baisse verwunden ist, zu der Einsicht zu gelangen, daß die gutfundirten inländischen Unternehmungen zu den Mißzuständen in Oesterreich denn doch nicht die nahe Beziehung haben, die allein eine so große Coursverschlechterung rechtfertigen könnte. Es zeigte sich für eine große Anzahl der in den letzten Tagen so empfindlich gedrückten inländischen Eisenbahn-Aktien eine sehr rege Frage, die indeß noch nicht ausreichte, um die Coursverluste dieser Woche wieder einzubringen. Auf dem Spekulationsmarkte herrschte die Ultimo-Regulirung vor, die im Ganzen ungeachtet des Ausbleibens eines in den österreichischen Effekten stark engagirten, erst seit kurzer Zeit bestehenden, Hauses mit großen Schwierigkeiten nicht zu kämpfen hatte. An Stücken zeigte sich kein Mangel, so daß für Franzosen und Credit häufig Deport ganz geschwunden war, jedenfalls selten über ¼ % resp. ½ Thlr. hinausging. Für Nationalanleihe stellte sich der Deport auf ¼—⅜ %. Das Geschäft in den österreichischen Sachen war nicht unbelebt, doch nicht so umfangreich wie gestern. Die Haltung blieb trotz sehr schwankender wiener Course und der in Wien zunehmenden Valutenverschlechterung fest, die Coursbewegung steigend und nur ganz am Schlusse wieder etwas matter. Eine entsprechende Richtung schlugen in sehr bemerkbarer Weise auch die leichten Coulissenpapiere unter Credit- und Eisenbahnaktien ein. Vor Allem allem aber trat gute Kauflust dem unberechtigten Druck entgegen, der auf den inländischen Staatspapieren lastet. Der Geldmarkt war eher etwas williger als gestern, Diskonto erhielt sich jedoch auf 3—3¼ %.

In Wechseln fand ein sehr beträchtlicher Umsatz statt und war zu den herabgesetzten Coursen gute Frage für die meisten Devisen. Besonders reger Verkehr machte sich in londoner und pariser Briefen bemerkbar, erstere gaben um ⅜ Sgr. nach, für kurze Sichten stellte sich der Diskonto meist auf 3¼ %, Paris wich um 1/12. Holland blieb zu der um ¼ gewichenen Notiz begehrt; kurz Wien gab um ⅞ Thlr. nach, gegen gestern stieg es etwa ⅛ Thlr., langes verlor ¾ Thlr., gegen gestern gewann es ¼ Thlr. Frankfurt machte sich der vorhandenen Frage gegenüber knapp. Petersburg wich um ⅛ auf 97, lange Sichten handelte man ½ % unter dieser Notiz. Bremen hob sich ⅛. Warschau drückte sich um ⅞ % auf 86⅞, gestern hatte man es noch unter dieser Notiz zu 86½ gehandelt. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. Dezbr. 1860.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ à ¾ bz. u. G.
dito 1853	4	96 G.
dito 1859	5	104 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ à 86 bz. u. G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	88 bz.
dito dito	4	99½ B.
Pommersche	3½	87½ bz.
dito neue	4	95½ bz.
Posensche	4	100⅜ B.
dito	3½	— — —
dito neue	4	89 G.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95⅛ bz.
Pommersche	4	95¼ G.
Posensche	4	91½ bz.
Preussische	4	93 bz.
Westf. u. Rhein.	4	95¼ G.
Sächsische	4	95 bz.
Schlesische	4	94½ bz.
Louisdor	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	41¾ à 42 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	59 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	48 à 48½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	49 à 49¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 bz.
dito 5. Anleihe	5	87½ bz. u. B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	10¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75à75½ bz. (m.C.N.
Berg.-Märkische	4½	4	83 bz. [5)
Berlin-Anhalter	7¾	4	109½ bz.
Berlin-Hamburg	5⅓	4	109 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	131 à 132 bz.
Berlin-Stettiner	5⅕	4	101 B.
Breslau-Freibrg.	4	4	81 bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	128½ à 129 bz. u. B.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	125 à 126 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅕	4	127½ B.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	27 G. [N. 2)
Mainz-Ludw. A.	5½	4	96½à97½ bz. (m.¼C.
Mecklenburger	1½	4	41 etw.à41¾à½ bz.
Münster-Hammer	4	4	91¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	93¾ B.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	40⅜ à ⅝ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	6 1/12	3½	126à127etw. bz.u.B.
dito B.	6 1/12	3½	113½ B.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	126à127etw. bz.u.B.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	80⅛ bz.
dito Prior C.	—	4	86½ bz.
dito Prior D.	—	4	86½ bz.
dito Prior E.	—	3½	74 bz.
dito Prior F.	—	4½	93 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	21 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	48 B.
Rheinische	5	4	78à78½,Ende79 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	19¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	80½ bz.
Thüringer	5⅙	4	96 à 97 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 17/18	4	116½ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	75etw.bz.Ende76G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	61 Klkgt. bz. u. B.
Bremer "	5	4	97 bz. u. B.
Coburg. Credit-A.	2	4	34½ etw. bz. u. B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93¼ bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	4	70 bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6¾ à 7½ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	80 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	20 bz. u. G.
Geraer Bank	3½	4	70 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	78 B.
" Ver. "	4 7/11	4	97½ G.
Hannov. "	5 1/7	4	91 etw. bz. u. B.
Leipziger "	3	4	58⅝ bz. u. G.
Luxembrg. "	4	4	80 B.
Magd. Priv. "	3¼	4	78 B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	62 G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	14 Klgkt. bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	51 Anf. à 52 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78¼ B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125½ G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 etw. bz.
Thüringer Bank	—	4	49¼ bz.
Weimar. Bank	3½	4	71 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅛ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67⅞ bz.
dito	2 M.	67¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Warschau	8 T.	86⅞ bz.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Berlin, 29. Dezbr. Weizen loco 72—84 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen Dezbr. 50⅞—½ Thlr. bez. und Gld., 50⅝ Thlr. Br., Dez.-Jan. 50½—⅜ Thlr. bez. und Gld., 50½ Thlr. Br., Jan.-Febr. 50½—¼—⅜ Thlr. bez. und Gld., 50½ Thlr. Br., Frühjahr 50½—⅛—¼ Thlr. bez. und Br., 50⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 50½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—29 Thlr., Lieferung pr. Dezbr. 27¾—½ Thlr. bez., Frühjahr 28 Thlr. bez., Mai-Juni 28¼ Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—59 Thlr. — Rüböl loco 11⅔ Thlr. bez., Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 11⅔—7/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 11 17/24—⅔ Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., April-Mai 11⅚—19/24 Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 12⅙—⅛ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 5/24—⅙ Thlr. bez., Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 20½—5/12 Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., Febr.-März 20 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., 20 7/12 Thlr. Br., April-Mai 21⅙—1/12—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 21⅜—⅓ Thlr. bez., Juni-Juli 21 11/12—¾ Thlr. bez.

Weizen höher gehalten. Roggen loco wegen Mangels an Begehr fest ohne Umsatz; Termine waren anfangs mehr gefragt und fest gehalten, mußten im Verlaufe eines mäßigen Geschäfts etwas im Preise nachgeben und schließen matt.

≅ **Breslau**, 31. Dezbr. [Produktenmarkt.] Bei sehr schwachen Zufuhren und Angeboten von Bodenlägern wie geringem Begehr in Preisen sämmtlicher Getreidearten keine Aenderung. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus matt, pro 100 Quart loco 20 7/12, Dezbr. 20½ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	84	88	92	97
Gelber Weizen	80	85	90	94
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	62	64
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	85	88	90	95	97
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16⅓
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Theater-Repertoire.

Montag, den 31. Dezember. (Kleine Preise.) Zum neunten Male: **„Tannhäuser."** Zukunfts-Posse mit vergangener Musik und gegenwärtigen Gruppirungen in 3 Akten. Musik von Karl Binder. Vorher, zum fünften Male: **„Der Zigeuner."** Genrebild in 1 Akt von Alois Berla. Musik von A. Conradi.

Dinstag, den 1. Januar. (Gewöhnl. Preise.) 1) **„Prolog"**, gesprochen von Hrn. Kühn. 2) Zum ersten Male: **„Eine Tasse Thee, oder: Ich bin nicht eifersüchtig."** Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen von Emil Neumann. 3) Zum ersten Male: **„Der Blöde und der Schüchterne."** Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen von C. Merzer. 4) Zum ersten Male: **„Eine Räubergeschichte."** Scherzspiel in 1 Aufzuge von Carl Gollmick, dem Verfasser der Lustspiele: „Malchen und Milchen", „Tantchen Roßmarin" und andern.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.